

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

16. - 20. September 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

Durch den Snodasserslag hat er einen, auch nach Berlin bekannten,
am dort als Pfarrer bei den Ludwig Brüdern, und als Schullehrer
zu dienen. Sein Besuch war mir sehr angenehm und nützlich. Das
Nachmittags begleitete ich ihn zu H. Zimmermann, Schullehrer in Gredde,
und von da nach Gleditz.

J. 16. Sept. machte ich mir das Vergnügen, den Dr. Köpfer, welcher seither in
2. Stunden seit zu begleiten, was wir da in sehr guter Eide, und unter
warmer Begrüßung, und mit einander verabredeten.

- 17. hatte ich mit Aufsetzen einiger Briefe zu thun. Auch las ich etwas
aus der Judenrechnung.

- 18. hatte ich meine gewöhnlichen Geschäfte. Das gleiche auch

J. 19. Das Nachmittags ging ich in die Stadt spazieren, was ich über die
Wochenfrist ich nicht, in Wittenberg Jacob. J. 11, 12. nachdenken,
wobei mir manche Gedanken zur Beobachtung kamen. Sonntags

J. 20. las ich eine Predigt von Lorenz, über das fünfte Evangelium.
Diese Predigten sind mir oft sehr nützlich und lehrreich. Sonst
mir da auch die Predigten. Da las ich auch eine Predigt von
Lorenz, über die Worte: ~~W~~ wird ein Jüngling seinen
Vater und Brüder verlassen? ~~W~~ er sich selbst, nach dem Wort.
Das Nachmittags war ich in Gleditz in der Kirche. Dort
fiel die Hauptpredigt. Das Abends wurde vor und nach
der Abendgottesdienst mehrere Augenblicke und sehr nützlich
von mir erzählt, da der Gastwirt aus Rolditz, H. Juncker,

in Begleitung des dortigen Cantors, zum Besuch seiner vere.
§ 21. Sept. besichtigte ich mich, wie gewöhnlich, mit Besuch des
zu Erlau, in dem Aufstade der Anstalten der dortigen
Stadt der christlichen Glaubenslehrer, wie auch in der
Katholischen Kirche, wurde ein paar Lindenstr., machte
etwas Latrinen, und das Abende Latrinen, ich mit
des H. Cantors Kindern.

22. fahre ich immer gewöhnlicher Abends. Das Ochsenei,
sagte besuchte den H. Cantor ein Candidat, H. Gumpel,
von Gera, welcher in Erlau als Gymnasius angestellt
ist. Er wurde mehrfach nützlich und angenehm gesprochen.

§ 22. Sept. und

24. Sept. fahre ich immer gewöhnlicher Gutschütz, das gleiche auch
§ 23. Sept., an welcher ich mich dem Abende meiner Tagelohn
in Erlau, fahre. Das Abende habe ich mich in der
Katholischen Kirche mit einem Knecht. Der Knecht
Knecht, welcher gläubig geworden ist, und
den mir besuchend nützlich und angenehm.